

Förderpreis | Genossenschaft ValNature ausgezeichnet

Förderpreis für Bio-Rebba



Strahlende Gesichter. Mitglieder von ValNature nahmen den Preis von Bio Suisse in Olten entgegen.

FOTO ZVG

OBERWALLIS | Bio Suisse hat Mitte November in Olten ein Projekt der Walliser Genossenschaft ValNature ausgezeichnet.

Die 2008 im Mittelwallis gegründete Genossenschaft ValNature unterstützt mit ihrem Projekt «Bio-Rebba ohne Emissionen» wichtige Pfeiler moderner, regionaler Bio-Landwirtschaft. Sie setzt ökologische Anbautechniken auf innovative Weise um und sorgt für die Verbreitung eines ressourcenschonenden Bio-Rebbaus. Mit der Produktion und der Verarbeitung klimaneutral hergestellter Weintrauben bietet die Genossenschaft ihren Mitgliedern Motivation und Zukunftsperspektiven. Bio Suisse, die führende Bio-Organisation der Schweiz, hat ValNature für ihr Engagement nun ausgezeichnet.

Zukunftsweisendes Projekt

Das Projekt sei durch seine Regionalität, Modernität und Nachhaltigkeit zukunftsweisend, sagte Nationalrätin und Mitbewirtschafterin eines Bio-

Bauernbetriebs Maya Graf als Jurypräsidentin in ihrer Laudatio. Es ermögliche die Stärkung und die Weiterentwicklung von kleinen Familienbetrieben in einer wichtigen Weinbauregion der Schweiz und leiste einen höchst wertvollen Beitrag zum Schutz von Umwelt und Klima. Besonders im Wallis ist der Rebba sehr arbeitsintensiv und erfolgt auf oft unwegsamen Parzellen. Die unterschiedlichen Arbeiten und Transporte erfordern viel Einsatz, Zeit und Kraft. Wer wirtschaftlich mithalten will, ist auf Mechanisierung angewiesen. Doch mit Diesel oder Benzin betriebene Rebbaugeräte, Traktoren oder Lkws setzen extrem viel CO₂ frei, verursachen Belastungen durch Abgase und Lärm. Die Genossenschaft ValNature geht diesbezüglich neue Wege. Sie setzt auf elektrische Geräte und Pkws, hat den Bau eines Kleinst-Wasserkraftwerks veranlasst, Photovoltaik-Anlagen errichtet, die biologisch und biodynamisch bewirtschafteten Rebflächen ausgedehnt. Begrünung und horizontale Terrassierung ermöglichen es, die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten und die Bio-

diversität zu fördern. Mit dem Anbau pilzresistenter und damit widerstandsfähiger Sorten geht die Genossenschaft gegen das grosse Rebba-Problem des falschen und des echten Mehltaus vor. Der Venus-Weinberg von ValNature zum Beispiel wurde noch nie gespritzt – ist also weder mit den im Bio-Rebba erlaubten Mitteln zur Pilzbekämpfung noch anderen Herbiziden oder Pestiziden in Kontakt gekommen. Geplant sind neben neuen Rebba-Methoden und Verarbeitungsweisen die Weiterentwicklung und der Einsatz von elektrischen Geräten und Maschinen, die zudem in anderen Landwirtschaftszweigen der Berggebiete dienen können und die Handarbeit unterstützen. Das mit 10 000 Franken dotierte Preisgeld will die Genossenschaft in ihr kleines Wasserkraftwerk investieren. Dieses soll mit der Zustimmung der Gemeinde in Zukunft mit dem Wasser einer noch ungenutzten Quelle betrieben werden. ValNature kann damit den Unterhalt vereinfachen und die eigene Stromproduktion auf gut 4000 kWh pro Jahr verdoppeln.

gse

Mounir im Gespräch

Für enkeltaugliche Landwirtschaft

Der Präsident der Genossenschaft ValNature Olivier Mounir setzt sich für eine zukunftsweisende Landwirtschaft ein.

ValNature setzt sich für eine CO₂-freie Landwirtschaft ein. Ist das überhaupt möglich?

«Es ist möglich, aber leider noch nicht rentabel. Wir setzen uns für eine enkeltaugliche Landwirtschaft ein. Es sind Vorarbeiten, die eines Tages greifen werden.»

Das Preisgeld will man in ein kleines Wasserkraftwerk investieren. Wie sieht das Projekt konkret aus?

«Wir realisieren das Wasserkraftwerk im Raspille-Gebiet. Den Strom werden wir bei Sierre Energie einspeisen. Auch bei diesem Projekt wollen wir vorbildlich agieren und frühzeitig Naturschutz- und Fischereiverbände miteinbeziehen.»

Das Hauptanliegen von ValNature ist derzeit das Umrüsten der Gerätschaften. Wie sieht das konkret aus?



Mounir. Blick für die nachfolgenden Gen

«Das B
zin- o
baue
umzu
rung
das B
verse
geht
Jahr i
Wir f
jetzt
len Id
die Ta
zu wu
giert.
könn
teilne
dem K
rigen
sehr i
geräte
schne
Was
der P
«Der
serem
treff
terstü
sind
ValNa
Preis
wonn
che P

CO₂-Rebbau

Mounir im Gespräch

Für enkeltaugliche Landwirtschaft

Der Präsident der Genossenschaft ValNature Olivier Mounir setzt sich für eine zukunftsweisende Landwirtschaft ein.

ValNature setzt sich für eine CO₂-freie Landwirtschaft ein. Ist das überhaupt möglich?

«Es ist möglich, aber leider noch nicht rentabel. Wir setzen uns für eine enkeltaugliche Landwirtschaft ein. Es sind Vorarbeiten, die eines Tages greifen werden.»

Das Preisgeld will man in ein kleines Wasserkraftwerk investieren. Wie sieht das Projekt konkret aus?

«Wir realisieren das Wasserkraftwerk im Raspille-Gebiet. Den Strom werden wir bei Sierre Energie einspeisen. Auch bei diesem Projekt wollen wir vorbildlich agieren und frühzeitig Naturschutz- und Fischereiverbände miteinbeziehen.»

Das Hauptanliegen von ValNature ist derzeit das Umrüsten der Gerätschaften. Wie sieht das konkret aus?

«Das Projekt EEE sieht vor, benzin- oder dieselbetriebene Rebbaugeräte auf Elektromotoren umzurüsten. Da die Finanzierung nun gesichert ist (durch das BLW, den Kanton Wallis, diverse Gemeinden und Private) geht das Projekt im nächsten Jahr in die Realisierungsphase. Wir freuen uns sehr, dass es jetzt konkret wird und die vielen Ideen und Konzepte nun in die Tat umgesetzt werden. Dazu wurde ein Projektleiter engagiert. Interessierte Weinbauern können später an der Testphase teilnehmen und die Geräte dem Härtestest unterziehen. Übrigens: Schon heute existieren sehr interessante Profi-Elektrogeräte wie Fadenmäher, Vorschneider, Motorsäge etc....»

Was bedeutet ValNature der Preis von BioSuisse?

«Der Preis zeigt, dass wir mit unserem Projekt den Nerv der Zeit treffen und dass das Projekt unterstützungswürdig ist. Wir sind auf dem richtigen Weg. ValNature hat bereits einen Preis der Allianz der Alpen gewonnen. Das hilft auch, mögliche Partner zu finden.» gse



Mounir. Blick für die nachfolgenden Generationen.

FOTO ZVG